

Griff in die Klamottenkiste

Das wäre nicht nötig gewesen!

Eine Gesamtschulneugründung in Dortmund wird von schrillen Tönen eines Realschulverbandes begleitet und in Köln scheitert gar eine Neugründung an der dortigen Koalition von Schwarz-Grün. Begründet wird das alles im einen wie im anderen Fall mit Argumenten aus der Klamottenkiste der bildungspolitischen Auseinandersetzungen der vergangenen Jahrzehnte.



Andreas Tempel

Vorsitzender der GGG NRW
Leiter der Alexander-Coppel-Gesamtschule Solingen

ANDREAS TEMPEL

Bildungspolitischer Weitblick oder gar der Elternwille spielen offenbar völlig untergeordnete Rollen. Hoffentlich keine Folie für die Politik von Schwarz-Grün in NRW... Völlig erschütternd ist jedoch, dass offenbar Kinder und Jugendliche in der offiziellen Landespolitik überhaupt nicht mehr gesehen werden. Eine aktuelle Studie aus dem Primarbereich (IQB Bildungstrend) macht deutlich, welche Schäden Kinder in der Pandemie erlitten haben. Aber auch in den Sekundarstufen I und II sind SchülerInnen und LehrerInnen mittlerweile völlig verzweifelt. Es fehlen in allen Fächern grundsätzliche Basiskenntnisse. Es müssen nicht etwa nur die Lehrpläne erfüllt werden, sondern auch zahlreiche neue Lehrpläne, die implementiert werden sollen. Und es kommen tatsächlich noch mehr. Das frisst Ressourcen der LehrerInnenarbeit, die dringend an anderer

Stelle benötigt würden. Wie viel Abstand zur täglichen Arbeit in den Schulen soll da eigentlich noch kommen? Die aktuellen Lehrpläne sind keinesfalls zu erfüllen; die Schätzungen gehen je nach Studie und Schulform mindestens von einem halben bis zu mehr als einem Jahr aus, das Kindern in Schulen fehlt. Und das betrifft auch in extremer Weise soziales Lernen, Methoden und Arbeitstechniken. Die Verzweiflung angesichts dieser Situation unter den Lehrkräften groß ist. Und es passiert – nichts! Eine im Landtag angeregte Bildungskonferenz wurde von den Regierungsparteien abgelehnt. Es gibt ja offenbar nichts zu besprechen. Besser keine Probleme auf den Tisch legen und sichtbar werden lassen.

Apropos Probleme

Gesamtschulen – und gar neu gegründete Gesamtschulen – könn-

ten hier gesamtgesellschaftlich ausgleichend und heilend wirken, wenn man sie denn ließe, sie nicht ständig mit neuen Aufgaben überfrachten würde und neue Gesamtschulen geräuschlos gegründet werden könnten. Dass in Köln die Koalition von Schwarz-Grün eine Gesamtschulneugründung bei ca. 1.000 abgelehnten Kindern im vergangenen Aufnahmeverfahren für den 5. Jahrgang blockiert, ist schwer zu ertragen und angesichts vorgetragener Argumente, die fast jede Gesamtschulneugründung der letzten Jahrzehnte begleitet haben, nicht nachvollziehbar. Die schwarz-grüne Koalition in Düsseldorf ist gut beraten, sich diese Kölner Verhältnisse nicht zum Vorbild zu nehmen, sondern im Gegenteil ihre KollegInnen dringend darauf hinzuweisen, den Elternwillen zu beachten. Gut gelaufen ist die Abwehr der FDP-Anträge erst in Köln und dann im Landtag, vorgezogene Anmeldeverfahren grundsätzlich abzuschaffen. Meist von Gesamtschulen angewendet, können jedoch theoretisch und praktisch alle Schulformen ein (natürlich genehmigungspflichtiges) vorgezogenes Anmeldeverfahren für eine neue 5 durchführen. Es wurde aber wieder einmal die feindliche Haltung der FDP gegenüber den Gesamtschulen deutlich. Nichts gelernt, kann man sagen – und das im Bildungsbereich...

Richtig ist auch, dass nach einer Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I künftig Mehrfachanmeldungen an weiterführenden Schulen verboten worden sind, denn im vergangenen Anmeldeverfahren gab es in einigen Städten in Nordrhein-Westfalen, insbesondere in Köln, eine große Anzahl an Mehrfachanmeldungen. Dies hat zu deutlichen Verzögerungen und großer Unzufriedenheit vor allem bei den Eltern geführt. Interessanterweise weist die Ministerin in ihrer Presseerklärung zu diesem Thema darauf hin, dass die Schulträger ausreichend Schulplätze zur Verfügung stellen müssen, damit die SchülerInnen auch einen Schulplatz an der gewünschten Schulform erhalten können und dass es dazu einer bedarfsorientierten und möglichst interkommunal abgestimmten Schulentwicklungsplanung durch die Schulträger vor Ort bedarf. Unser Reden, dem ist nichts hinzuzufügen – siehe oben!

Wir werden die Entwicklungen weiter kritisch beobachten.

Aber erst einmal trotz der vielen Krisen überall gesegnete, schöne Feiertage und kommen Sie gut ins neue Jahr. Es wird mit Sicherheit ein spannendes Jahr werden. Bleiben Sie gesund und kommen Sie gut durch diese Zeit! ◀